

sich bei seiner Krankheit mehr um eine Irreführung des Publikums, als um einen letzten irdischen Willen. Es käme dem alten Herrn wohl nicht darauf an, zur Ableitung von der eigentlichen Fährte sich bei der Welt krank melden zu lassen und 4 Wochen lang das Zimmer zu hüten. Wie gesagt, ganz Paris und die Pariser Journalistik zerbricht sich darüber den Kopf, was die Reise des Hrn. Thiers und die angekündigte orleanistische Auswanderung nach St. Leonards wohl eigentlich bedeuten möge.

— In London wird ein Hotel für den Kaiser von Rußland eingerichtet, da derselbe eine Reise dahin beabsichtigt.

— Der Abbé Degueyev spricht sich gegen den Krieg also aus: „Man hat die Behauptung gewagt, daß der Krieg ein Gedanke Gottes sey und zur Weltordnung gehöre. Nein, der Krieg ist die größte aller menschlichen Thorheiten, die Quelle aller Uebel, das Verderben aller Nationen; er gehört nicht zur Weltordnung, wohl aber zur Unordnung derselben. Wie könnte ein Zustand, in welchem die Menschen sich gleich wilden Thieren angreifen und zerstören, in welchem Derjenige der Beste und Tugendhafteste ist, der am tüchtigsten zuschlägt und am kunstgerechtesten tödtet, in welchem der Sieg mit Blut und Thränen erkauft wird; wie könnte ein solcher Zustand der Anarchie, der rohen Gewalt und der wilden Leidenschaft auch nur irgend etwas gemein haben mit jener erhabenen Weltordnung, die nur zu beglücken und freudiges Leben zu gestalten strebt, wie könnte er an den Gedanken eines Vaters erinnern, der doch seine Kinder nicht zum Haß, sondern nur zur Liebe und Eintracht ermahnen und heranbilden wird?“

— Madrid, 8. Juni. Die Niederkunft der Königin Isabella von Spanien wird gegen Ende des gegenwärtigen Monats erwartet. — Die Wiege für den königlichen Sprössling, die in Paris verfertigt wurde, soll sehr prachtvoll seyn und 150,000 Franken gekostet haben.

— Stuttgart. Das Ministerium warnt vor falschen bair. Guldenstücken mit der Jahreszahl 1849 und falschen badischen Halbguldenstücken, gleichfalls mit der Jahreszahl 1849, welche erstere von Zinn und in Formen gegossen leicht erkenntlich sind, wogegen die aus Neusilber auf Stempeln geprägten Halbguldenstücke leicht täuschen können.

— Das Bataillon des 4. Inf.-Regiments, welches im vorigen Jahre den Kampf gegen die badische Revolution mitgemacht, hat nun die hierauf aus Kanonenmetall in Baden geprägte Kriegsbdenkmünzen erhalten, die an einem gelb und rothen Bande getragen wird.

B a d n a n g.

Diebstahlsanzeige und Steckbrief.

Am 17. d. M. etwa Morgens um 8 Uhr wurden aus einer unverschlossenen Privatwohnung in

B a d n a n g, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Steinbach, Oberamts Badnang, folgende Gegenstände entwendet:

Ein roth gestreiftes Barchentwamms, ein gestein-tes Sacktuchle, ein Messer mit einer weißen Schale, 1 Pfund weißes Brod.

Dringender Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, fällt auf den 18jährigen Jakob Erlenbusch von Steinbach, der sich flüchtig gemacht hat, und dessen Gestaltsbezeichnung unten gegeben ist.

Sämmtliche Justiz- und Polizeibehörden werden gebeten, auf den erwähnten Erlenbusch zu fahnden und denselben im Betretungsfalle hieher liefern zu lassen.

Am 20. Juni 1850.

K. Oberamtsgericht.
O.-Akt. S ch i c h a r d t.

Gestaltsbezeichnung des Jakob Erlenbusch:

Alter: 18 Jahr; Größe: 5' 2—3"; Statur: mittelmäßig; Haare: schwarz; Stirne: gewölbt; Augbraunen: schwarz; Augen: schwarz; Nase mittelmäßig; Wangen: voll; Mund: proportionirt; Zähne: gut; Kinn: rund.

K l e i d e r :

Eine schwarze Zipsfellekappe, ein schwarzbaumwollenes Halstuch, eine alte gestricke Weste, Hosen von blauem Tuch und alte zerrissene Stiefel. Wahrscheinlich trägt der Flüchtige außer den angegebenen Kleidern ein noch ganz gutes rothgestreiftes Barchentwamms.

Auffallend ist derselbe durch einen besonders frechen und falschen Blick und seinen gebückten Gang.

B a d N i e t e n a u.

M u s i k - A n z e i g e.

Am Peter- und Paul-Feiertag den 29. Juni, findet bei günstiger Witterung Ludwigsbürger Trompeter-Musik Statt, wozu höflich einladet
K r a u t t e r z. B a d.

B a d n a n g. Naturalienpreise vom 19. Juni 1850.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	9	44	—	—	—	—
„ Dinkel . . .	4	9	3	55	3	30
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	5	4	—	—	—	—
„ Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	6	4	1	4	—
1 Eimer Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erdbirn . . .	—	—	—	—	—	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über sämmtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro}. 51.

Dienstag den 23. Juni

1850.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorstände haben dafür zu sorgen, daß in den ersten Tagen des Monats Juli an den Oberamtsarzt Dr. Weis einzuschicken haben für 1849/50:

- 1) die Hebärzte ihre Tagbücher;
- 2) die Hebammen a) ihre Geräthschaften, sofern solche fehlerhaft sind, zur Besorgung alsbaldiger Ausbesserung; b) ihre Tagbücher;
- 3) die Leichenschauer ihre Register, diese, so wie die Hebammentagbücher müssen von den K. Pfarrämtern zuvor beglaubiget seyn;
- 4) die Impfarzte die Auszüge aus ihren Impfregeistern nach §. 15 der Instruction und der Bemerkung, wie viele über 3 Jahre alte Kinder von ihnen geimpft, auch wie viel revaccinirt worden sind;
- 5) die sämmtlichen Impfbuchführer ihre Berichte nach dem oberamtlichen Erlasse vom 15. März 1836 selbst dann, wenn über 3 Jahre alte ungeimpfte Kinder nicht mehr vorhanden sind.

B a d n a n g, den 24. Juni 1850.

Königl. Oberamt.
Stetter.

B a d n a n g

An die Schultheißenämter.

Die Schultheißenämter haben dafür Sorge zu tragen, daß in allen Gantsachen, in welchen die Liegenschaft nicht verpachtet oder der Liegenschafts-Verkauf nicht genehmigt ist, die Feld-Erzeugnisse rechtzeitig durch den Güterpfleger eingehemst und nach den Bestimmungen des Exekutions-Gesetzes im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wie denn auch die Güterpfleger stets darüber zu wachen haben, daß von dem Fahrnis-Vermögen nichts veräußert oder auf die Seite geschafft werde.
Den 20. Juni 1850. K. Oberamtsgericht.
F e c h t.

B a d n a n g.

Aufforderung eines Verschollenen.

Johann Andreas Arnold, Sohn des weil. Andreas Arnold, gewesenen Metzgers in Badnang,

geboren den 30. März 1780, ist längst verschollen und hat das 70. Lebensjahr zurückgelegt. Derselbe oder seine etwaigen Leibeserben werden aufgefordert, sich binnen 90 Tagen dahier zu melden, widrigenfalls Arnold für todt erklärt und sein Vermögen an die zur Zeit bekannten Erben vertheilt würde.
So beschlossen den 1. Juni 1850.
K. Oberamtsgericht.
F e c h t.

B a d n a n g.

Diebstahlsanzeige und Steckbrief.

Am 17. d. M. etwa Morgens um 8 Uhr wurden aus einer unverschlossenen Privatwohnung in Steinbach, Oberamts Badnang, folgende Gegenstände entwendet:

Ein roth gestreiftes Barchentwamms, ein gestein-tes Sacktuchle, ein Messer mit einer weißen Schale, 1 Pfund weißes Brod.

Dringender Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, fällt auf den 18jährigen Jakob Erlensbusch von Steinbach, der sich flüchtig gemacht hat, und dessen Gestaltsbezeichnung unten gegeben ist.

Sämmtliche Justiz- und Polizeibehörden werden gebeten, auf den erwähnten Erlensbusch zu fahnden und denselben im Betretungsfalle hieher liefern zu lassen.

Am 20. Juni 1850.

K. Oberamtsgericht.
G. Alt. Schickhardt.

Gestaltsbezeichnung des Jakob Erlensbusch:

Alter: 18 Jahr; Größe: 5' 2—3"; Statur: mittelmäßig; Haare: schwarz; Stirne: gewölbt; Augbraunen: schwarz; Augen: schwarz; Nase: mittelmäßig; Wangen: voll; Mund: proportionirt; Zähne: gut; Kinn: rund.

Kleider:

Eine schwarze Zippelkappe, ein schwarzbaumwollenes Halstuch, eine alte gestickte Weste, Hosen von blauem Tuch und alte zerrissene Stiefel. Wahrscheinlich trägt der Flüchtige außer den angegebenen Kleidern ein noch ganz gutes rothgestreiftes Barhentwamm.

Auffallend ist derselbe durch einen besonders frechen und falschen Blick und seinen gebückten Gang.

B a d n a n g.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Gottlieb Beck, gewesenen Bäckers dahier, werden am

Samstag den 6. Juli 1850,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

G e b ä u d e :

9/4 an einer zweibarnigten Scheuer sammt Stallung und Schweinestall in der innern Aspacher Vorstadt, neben der Stadtgemeinde und Erhard Zwink's Wittve, Anschlag 600 fl.; ein gewölbter Keller unter der Scheuer des Gottfried Claus in der Korngasse, neben Jakob Schweinle und Carl Wieland, Anschlag 300 fl.

A c k e r :

2 Brtl. 36 Rth. auf dem Koppenberg, neben Jakob Arnold und Gottlieb Wolf, Anschlag sammt Anblum 106 fl.;

1 Mrg. 1 Brtl. 12 Rth. allda, neben Friedrich Käp und Friedrich Holzwarth's Wittve, Anschlag sammt Anblum 240 fl.;

2 1/2 Brtl. 41 Rth. im Krehenbach oder Nietener Weg, neben Christian Groß und Juliane Kübler, Anschlag sammt Anblum 158 fl.;

28 Rth. im Krehenbach oder Nietener Weg, neben Georg Uffschlag und Friedrich Bollinger, Anschlag sammt Anblum 25 fl.;

1 Mrg. 1 1/2 Brtl. 7 Rth. am Röhrlensweg, neben Elias Hübner und Gottlieb Breuninger, ref. Stadtrath, Anschlag sammt Anblum 287 fl.;

1 Mrg. 39 Rth. im Seelacher Feld, neben Gottlieb Holzwarth und Jakob Mögle, Schäfer, Anschlag sammt Anblum 309 fl.;

1 Mrg. 9 Rth. in Ezwiesen, neben Stadtschultheiß Schmückle und Doctor Müller, Anschlag sammt Anblum 209 fl.

L ä n d e r :

21 Rth. in der untern Au, neben David Körner und Stadtschultheiß Hildebrands Kinder, Anschlag 22 fl.;

wozu man die Liebhaber mit dem Bemerken einladet, daß inzwischen mit dem Gemeinderath Schweizer Käufe abgeschlossen und die näheren Bedingungen bei Ochsenwirth Doderer eingesehen werden können.

Den 22. Juni 1850.

Stadtschultheißenamt.
S c h m ü c k l e.

B a d n a n g.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Gottlieb Beck, gewesenen Bäckers dahier, werden am

Samstag den 29. Juni 1850,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

W i e s e n :

7/8 Mrg. 19,6 Rth. im Affalterbach, neben Jakob Bacher, Sattler, und Joseph Pfizenmaier, Anschlag 220 fl.;

7/8 Mrg. 32,3 Rth. allda, neben Friedrich Bacher, Sattler, und Jakob Speidel, Müllers Wittve, Anschlag 220 fl.,

wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß inzwischen mit dem Gemeinderath Schweizer Käufe abgeschlossen und die näheren Bedingungen bei Ochsenwirth Doderer dahier eingesehen werden können.

Den 22. Juni 1850.

Stadtschultheißenamt.
S c h m ü c k l e.

B a d n a n g.

Haus = und Garten = Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des dahier verstorbenen Schneiders Stahl werden

Montag den 1. Juli 1850,
Nachmittags 3 Uhr,

im Aufstreich verkauft:

Die Hälfte an einem Wohnhaus in der Todten- gasse, Anschlag 330 fl.,

5/8 Mrg. 30,2 Rth. Acker mit Bäumen bepflanzt im Zwischenackerle, Anschlag 80 fl.,



wozu sich die Liebhaber auf dem Rathhaus einfinden wollen.

Inzwischen kann auch mit dem Masseverwalter Schreiner Bohm ein Kauf unter Vorbehalt des Aufstreichs abgeschlossen werden.

Den 17. Juni 1850.

Stadtschultheißenamt.
S c h m ü c k l e.

B a d n a n g.

Brennholz = und Eichen = Verkauf.

Als heuriges Schlagmaterial kommen im Stadtwald GröÙe am nächsten Donnerstag den 27. d. M. zum Verkauf:



16 3/4 Klafter buchene Scheiter,
5 3/4 Klafter erlene dto.,
19 1/4 Klafter eichene dto.,
2475 Stück gemischte Wellen und
62 Stück eichene Stämme.

Der Verkauf beginnt Morgens um 7 Uhr, im Wald selbst mit dem Brennholz.

Den 22. Juni 1850.

Stadtpflege.

O p p e n w e i l e r.

Fabriß = Verkauf.

Nächsten Samstag den 29. d. M., Nachmittags



1 Uhr, werden im hiesigen Schlosshof nachbemerkte entbehrlich gewordene Fabrißnisse, größtentheils von tannen Holz

gen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

44 Registraturkästen, 1 geschliffener Pfeifenständer, 1 einfacher Kleiderkasten, 2 doppelte dto., 6 Tische, mehrere Stühle, 8 Verschläge, 1 Vogelhaus nebst mehreren Vogelkäfigen, 1 Schlitten, 5 Bettladen, worunter 3 für Kinder, 2 Bratöfen von Sturz, ein eichener Kommod mit 3 Schubladen, mehrere von tannen Holz, 8 Koffer, 1 Kessel, alte Fenster, 1 Bou- teillenbehälter, so wie auch hartes Holz für Schreiner und Wagner u. s. w.

Den 23. Juni 1850.

Rentamt.

U n t e r w e i s s a c h.

Liegenschafts = Verkauf.

Samstag den 6. Juli d. J., Morgens 10 Uhr, kommt die in früheren Nummern dieses Blatts beschriebene, zur Gantmasse des Julius Adolph Hordt gehörige Liegenschaft auf hiesigem Rathhause wiederholt in öffentlichen Aufstreich.

Indem der früheren Beschreibung der Realitäten noch nachgetragen wird, daß sich in dem Sägmühle- gebäude auch eine Gipsmühle befindet und ein er- giebigter Gipssteinbruch dazu gehört, werden die Kaufs Liebhaber zu dieser Verhandlung eingeladen.

Den 22. Juni 1850.

Amtsnotar F i s c h e r.

Lippoldswweiler,

K. Gerichtsbezirks Badenag.

Exekutions = Verkäufe.

Die in diesem Blatte schon näher beschriebene Liegenschaft des

Johann Adam Stark und der
Rosine Barth von hier

kommen am Donnerstag den 25. Juli d. J. Mit- tags 12 Uhr im hiesigen Gemeinderathszimmer zum zweiten Verkauf und Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. Juni 1850.

Gemeinderath.

Lippoldswweiler

Liegenschafts = Verkauf.

Die in diesem Blatte näher beschriebene Liegen- schaft des



Gottlieb Schneider und
Christoph Fritsch von hier

kommen am

Montag den 15. Juli d. J., und zwar erstere Vormittags 8 Uhr und letztere Nachmittags 2 Uhr im Gemeinderathszimmer dahier im Exekutionswege zum wiederholten Verkauf und Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Juni 1850.

Gemeinderath.

G r o ß l a c h.

Sägmühle = und Güter = Verkauf.

Freitag den 28. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, kommt die unten spezifizirte Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhause zum öffent- lichen Verkauf, wozu hiemit die Kaufs Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß solche, welche dießseits nicht bekannt sind, sich mit obrigkeit- lichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszu- weisen haben.



Am 24. Mai 1850.

Schultheiß Seuffer.

Auf der Markung Lammersbach:
Die Hälfte an einer Sägmühle an der Roth.

Markung Mainhardt:

Ein zweistödiges Wohnhaus,
eine Scheuer mit Stallung,
8 1/2 Mrg. Garten, Acker und Wiesen um das
Haus herum,
3 1/2 Mrg. Tannenwald.

B a d n a n g.

Güter = Verkauf.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen Johann Georg Gaiser, gewesenen Bauers dahier, wer- den am

Montag den 1. Juli d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

auf dem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:
 2 Brtl. 29,2° Aker am Maubacher Weg,
 1 1/8 Mrg. 22,5° im Affalterbach,
 6/8 Mrg. 20,4° im Heiligengrund,
 1 Mrg. 29,6° allda,
 3 Brtl. 1,7° Wiesen allda,
 7/8 Mrg. 40,2° Wiesen im Affalterbach.
 Etwaige Liebhaber können mit Kaufmann
 Thumm vorläufig einen Kauf abschließen.

Privat = Anzeigen.

Bad Rietenua.

Musik = Anzeige.

Am Peter- und Paul-Feiertag den 29. Juni, findet bei günstiger Witterung Ludwigsburger Trompeter-Musik Statt, wozu höflich einladet
 Krautter z. Bad.

Strümpfelbach.

Gefundenes Bierfäßchen.

Gestern Vormittag wurde auf der Platte ein 30 Maas haltendes Bierfäßchen gefunden, welches der rechtmäßige Eigenthümer gegen Vergütung der Einrückungsgebühr bei dem Schultheißenamt dahier abholen kann.

Bachnang. (Einladung.)

Die Centralstelle für Gewerbe und Handel übersendet der hiesigen Realschule unentgeltlich ein Exemplar des von ihr herausgegebenen Gewerbeblattes und es ist der Unterzeichnete mit der Verbreitung desselben unter den Gewerbetreibenden hiesiger Stadt beauftragt. Um diesem Auftrage möglichst zu entsprechen, bittet er diejenigen, welche sich für die Sache interessieren, besonders aber die H. H. Kunstvorstände, am morgenden Mittwoch, Abends 8 Uhr, sich im Schwanen zu versammeln, um über die zu allgemeiner Verbreitung des Blattes dienlichen Mittel sich zu besprechen.

Gutscher.

Getraute, Geborene und Gestorbene der Stadt Bachnang.

Getraute:

- 12. Mai: Gottlieb Kummerer, B. und Hufschmied, ledig, mit Friederike Caroline Wagenblast.
- 23. — Gottfried Jakob Nestel, B. und Metzger, ledig, mit Magdalene Catharine Häußermann.

Geborene.

- 6. Mai: Rosine Luise, T. des Friedrich Ludwig Dais, Webers allhier.
- 7. — Dorothea Christine, Zwillingsskind des G. W. Reinhardt, B. und Hafners.

- 7. Mai: Rosine Friederike, T. des Johann Gottlieb Käferle, B. und Webers.
- 8. — Christian Wilhelm, S. des Gottfried David Winter, B. und Schönfärbers.
- 10. — Christiane Sophie, T. des Johann Friedrich Jügel, B. und Hutmakers.
- 10. — Marie Sophie, T. des Carl Eigele, Tagelöhners auf der Walf.
- 13. — Amalie, T. des Joh. Gottlieb Rau, B. und Sattlers.
- 14. — Julius Albert, S. des Gottlob Ludwig Schächterle, B. und Seifensieders.
- 19. — Johannes Gottlob, S. des Johann Georg Reber, Webers dahier.
- 21. Ferdinand Gottlieb, S. des Gottlieb Schneider, B. und Rothgerbers.
- 23. — Gottfried Ludwig, S. des Gottfried Ludwig Frey, B. und Webers.
- 24. — Caroline Wilhelmine, T. des Joh. Jakob Winter, B. und Schönfärbers.
- 26. — Caroline, T. des Johannes Schäfer, Spinnmeisters dahier.
- 26. — Carl Ludwig, S. des Gottlieb Jakob Brenninger, B. und Rothgerbers.
- 27. — Friederike Dorothee, T. des Christian Daniel Groß, B. und Metzgers.
- 29. — Catharine Friederike, T. des Gottlob Jakob Uebelmesser, B. und Tuchmakers.

Gestorbene:

- 2. Mai: Carl Wilhelm, S. des Joh. Jakob Bayer, B. und Schreiners, an Gichtern, 14 Wochen alt.
- 11. — Christoph Friedrich Scheu, B. und Weber, Wittwer, an Leberverhärtung, 57 J. 2 M. 21 T. alt.
- 14. — Carl Friedrich, S. des Joh. David Bräuchle, B. und Rothgerbers, an Gichtern, 19 T. alt.
- 16. — Sara Elisabeth Armbruster, Wittwe aus Bönnigheim, an Magenverhärtung, 68 J. 5 M. 11 T. alt.
- 17. — Joh. Georg Gaiser, B. und Bauer, an Abzehrung, 77 J. 6 W. alt.
- 17. — Gottfried Schweizer, B. und Metzger, Wittwer, an Altersschwäche, 90 J. 23 T. alt.
- 20. — Conrad Daniel Helmsdörfer, B. und Waldschütz, Wittwer, an Hirnschlag, 73 J. 6 M. 14 T. alt.
- 21. — Friedrich Schmückle, S. des Christian Daniel Schmückle, B. und Stadtschultheißen, an Herzleiden, 21 J. 14 T. alt.
- 22. — Johann Gottlieb Beck, B. und Bäcker, Wittwer, an Altersschwäche, 77 J. 8 M. 19 T. alt.
- 24. — Gustav, S. des Johann Friedrich Kübler, B. und Bäckers, an Gehirnwassersucht, 3 J. 5 M. 2 T. alt.
- 25. — David Wilhelm, S. des G. Martin Göpfert, B. und Baumwollenwebers, an Gichtern, 2 M. 9 T. alt.
- 27. — Christiane Caroline, T. des Johann David Kübler, B. und Sonnenwirths, an Gichtern, 4 Wochen alt.

Omer Pascha.

Vor ungefähr drei Wochen zog ein türkischer General über Novi Pazar nach Bosnien. Als er in Novi Pazar anlangte, befragte er alsogleich den dortigen Befehlshaber, Jusuf-Bey, ob in Sternowo, einem zwei Stunden entfernten Orte, ein Greis, Namens Kulizi, wohne. Jusuf-Bey, der jene serbische Behausung kannte, gab zur Antwort, daß derselbe dort lebe. Hierauf rief der General einen nahestehenden Bauern, übergab ihm sein Pferd und 50 Groschen, mit dem Befehle, er möchte den Alten herbeiführen. Der Greis kommt zum General, dieser begrüßt ihn, und bedauert ihm, sich niederzulassen. Der Greis, dem es nie im Traume vorgekommen war, daß er es erleben werde, bei einem General sitzen zu dürfen, war Anfangs etwas schüchtern, endlich aber mußte er sich niedersetzen, und zwar neben den General. Dieser fragte ihn nun: „Wie viel Söhne und Töchter hast Du, Alter?“ Jener gab zur Antwort: „Ich habe zwei Söhne und eine verheirathete Tochter!“ „Hastest Du nicht mehr Söhne?“ fragte der General. „Nein“, antwortete der Greis. „Doch“, versetzte der General, „weiß ich, daß Du einen dritten Sohn hattest.“ Der Greis erröthete über diese Worte und sagte nach einer Weile: „Verzeihe, geehrter Pascha, ich muß bekennen, daß ich einen dritten Sohn hatte, welchen die Türken, als Karagjorgje Senica und Novi Pazar angriff, gefangen nahmen, ich aber weiß nicht, was mit ihm weiter geschehen ist; seit jener Zeit beweine ich ihn.“ Darauf versetzte der General, vor dem Greise die Thränen verbergend! „Dein Sohn, Alter, hieß Marfo, und war zwölf Jahre alt, als er in die Gefangenschaft kam, wärest du aber im Stande, ihn zu erkennen?“ „Wie könnte ich ihn erkennen, da er selbst schon ein Greis ist?“ sagte Kulizi. Als nun der Alte die Gesichtszüge des Generals näher prüfte, zeigte ihm dieser eine Mahle und eine Warze an seinem Halse und sagte: „Ich, Alter, bin Dein Sohn Marfo, ich bekenne jetzt den Glauben Mohamets und diene meinem Sultan; so hat es Gott gewollt! Nimm diese hundert Thaler und das Pferd, und gehe nach Hause, ich werde für Dich schon Sorge tragen; grüße zu Hause alle Theuren, ich gehe nach Travnik, um meinen Sultan vor den Rebellen zu schützen.“ Als er Dies zum Alten, der ganz außer sich gekommen war, gesprochen hatte, küßte er ihn und nahm von ihm Abschied; Jusuf-Bey aber bat er, daß er von seinem Vater weder Steuern noch Robot verlangen möge, bis er die Bewilligung des Sultans dazu erlange. Der General war — Omer Pascha.

Tages = Ereignisse.

— Berlin, 18. Juni. Die Abberufung der Unionsbevollmächtigten von Frankfurt wird von Tag zu Tag wahrscheinlicher. Es scheint, daß man in Wien ernstlich an

das Laviren denkt und daß Fürst Schwarzenberg seit seiner Rückkehr aus Warschau die Ansichten wieder gewechselt hat. Man verschmäht die Parität, die Anerkennung der Union! Man wird in Wien vielleicht zu spät wahrnehmen, daß man am allerwenigsten auf dem Gruppierungswege der ein sehr hohes Spiel spielenden kleinen Könige zum alten Einflusse in Deutschland gelangen kann.

— Berlin, 19. Juni. Der König hat einen seiner Flügeladjutanten, Hrn. v. Manteuffel, mit einem verbindlichen Schreiben an den Kaiser von Oesterreich entsendet, welches die Antwort enthält, auf des Letzteren Glückwunschschreiben nach dem fehlgeschlagenen Attentat.

— Berlin, den 18. Juni. Nach Briefen aus Petersburg vom 11. d. ist der Kaiser am 9. von Warschau zurück bereits wieder daselbst eingetroffen und hat sich direkt nach Peterhof begeben. In Wilna hat der Kaiser noch das Grenadiercorps inspiciert, und von da wurden die mehr als 500 Werste (7 Werste — eine deutsche Meile) in der fast unglaublich kurzen Zeit von 24 Stunden zurückgelegt.

— Frankfurt, den 21. Juni. Nach einem uns mitgetheilten Privat Schreiben aus Berlin hat Se. K. Hoh. der Prinz von Preußen unmittelbar nach seiner Ankunft in dieser Hauptstadt die Reise nach London angetreten. Eben dahin würde sich auch, fügt der Briefsteller hinzu, Se. M. Kaiser Nikolaus von St. Petersburg aus begeben.

— In die postverbotenen Zeitungsschreiber ist viel Leben gekommen, um die preussischen Presseverordnungen zu überleben. Ihre Zahl ist groß genug, um den Vertrieb ihrer Blätter, den die Post nicht mehr besorgt, auf eigene Faust und vielleicht mit noch mehr Gewinn als früher zu übernehmen. Formliche Privattransportanstalten werden errichtet und eigne Commissionäre angestellt werden, in deren eignen Interesse es liegt, für die Zeitungen so viele Abnehmer als möglich zu suchen. Das kann ein ganz neuer Geschäftszweig werden. Schon haben in Berlin Verabredungen stattgefunden. Auch der deutsche Presseverein, der sich vorläufig unter Mitwirkung zahlreicher Linker aus Hannover, Bremen, Hamburg, Oldenburg, Mecklenburg und Rheinpreußen gebildet hat, wird die Hand zu gemeinsamen Schutz- und Trutzmaßregeln bieten. — Nur die kleineren Blätter haben einen bösen Stand.

— Magdeburg, 16. Juni. Die Cholera ist in den westwärts von unserer Stadt gelegenen Kreisen in einer Schrecken erregenden Zunahme begriffen. Am ärgsten haust sie in Halberstadt und dem Bobethale. Die Behörden bieten Alles auf, die Seuche zu bekämpfen; Aerzte werden dahin gesendet, wo sie nicht in ausreichender Anzahl vorhanden sind; Arzneimittel werden den Bedürftigen gratis verabreicht — Alles umsonst. — Die dort herrschende Cholera hat das Eigenthümliche, daß kein anderes Symptom, als ein heftiges Erbrechen auf den Beginn der Krankheit deutet. Nach kürze-

ster Zeit, oft schon nach einer Viertelstunde, erfolgt unter unerträglichem Durste ein Erkalten der Extremitäten und — der Tod. Die geöffneten Leichen an der Cholera Verstorbener sollen viel den am Milzbrande verstorbenen Thieren Analoges zeigen.

— Auch in Berlin ist die Cholera wieder eingezogen, obschon nur incognito.

— Mannheim, 21. Juni. Obergerichts-Advocat Lorenz Brentano, der an der Spitze der badischen Mairevolution gestanden und gegenwärtig in Amerika sich befindet ist zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

— Am 18. Juni, dem Jahrestag der Schlacht bei Waterloo, wurde in Berlin der Grundstein zu dem Denkmale gelegt, welches den in den Jahren 1848 und 49 gefallenen preussischen Soldaten errichtet wird. Der König, die Königin, die gesammte Geistlichkeit, die Minister und Generale, die Mitglieder der Universität, die städtischen Behörden und zahlreiche Deputationen wohnten der Feier bei, die Festrede hielt der Feldprediger Bollert, der König, der in Gardeuniform erschien und den Arm in der Binde trug, that die ersten Hammerschläge. — Eine namentliche Liste der in den beiden Jahren gefallenen Krieger, eine Chronik der Jahre 48 und 49 und andere Schriften wurden mit in den Grundstein gesetzt. — Auch in dem Opernhause ward der Tag durch passende Festspiele gefeiert.

— Die deutschen Grundrechte sind in Baden für ungültig erklärt worden, da sie nur für das deutsche Reich bestimmt seien und jetzt kein deutsches Reich, sondern ein völkerrechtlicher Verein bestehe.

— Ungarn. In dunkler Nacht ein Lichtstrahl. Ueber sämtliche ungarische Offiziere, die vor der Revolution im österreichischen Heer gedient, aber quittirt hatten, ist Amnestie ergangen und ihnen Freiheit und Eigenthum zurückgegeben worden. Zahlreiche Kerker öffnen sich, in Arab allein für 55 Offiziere, die zum Theil zu 20 Jahren verurtheilt waren. In Pesth sind die Gefangenen bereits auf freien Fuß gesetzt worden. — Die Todten in Arab kann man freilich nicht wieder aufwecken.

— In Galizien ist das slavische Blatt „Slopan“ verboten. In der Umgegend von Troppau wollen die Bauern nichts von dem wissen, was ihnen die Beamten sagen. „Das will der Kaiser nicht,“ ist ihre Antwort auf die veröffentlichten Gesetze.

Graf Thun, der österreichische Unterrichtsminister, hat den Turnunterricht an Gymnasien und Schulen als unnütz und kostspielig aufgehoben. Außerhalb Oesterreichs, wo man nicht so radical ist, hält man den Unterricht nicht für unnütz und wünscht lebhaft, daß Staat oder Gemeinde die Kosten nicht scheuen, damit der Unterricht recht geleitet und betrieben und nur von den Geeignetesten erteilt werde.

— Damit die österreichischen Militärpferde nicht ganz aus der Gewohnheit, aber doch aus dem Futter kommen, werden sie von jetzt an gegen Caution

an Landwirthe zur Feldarbeit gegeben. Im Falle eines Krieges müssen alle schnell wieder beikommen.

— Die Oesterreicher und die Sachsen rücken einander immer näher, vorläufig bei Tisch. Ueber 200 Offiziere haben in Tetschen ein Verbrüderungsmahl gehalten, bei dem es zwar still, aber höchst eifrig herging. Man soll zuletzt recht warm und herzlich geworden seyn.

— Zahlen sprechen. Von der Nationalversammlung in Paris sind für das Jahr 1849 bewilligt worden: an Crediten 1,686,850 Fr., an Einnahmen 1,411,732,007 Franks. Das heißt: jenes Jahr weist ein Defizit auf von mehr als 275 Millionen oder ungefähr 750,000 Franks täglich.

— Paris, 17. Juni. In der verwichenen Woche ist auf Diäten von nicht weniger als 162 Mitgliedern der Nationalversammlung (110 von der Bergpartei und 52 von den übrigen Fractionen) gerichtlicher Beschlag gelegt worden.

— London, 18. Juni. Das Ministerium hat im Hause der Lords, in dessen gestriger Sitzung, eine entschiedene Niederlage erlitten. Lord Stanley entwickelte seine das Verfahren des Ministeriums Griechenland gegenüber mißbilligende Motion. In höchst bereitem Vortrage unterzog er die gewalthätigen Schritte und Maßnahmen, durch die man mit einem übertriebenen Aufwande von Streitkräften die griechische Regierung zur Erfüllung an sich unbedeutender und zum Theil noch nicht erwiesener Entschädigungsforderungen von Privatleuten gezwungen habe, der schärfsten Kritik. Er forderte das Haus auf, das Ansehen einer großen Nation zu wahren, welches durch einen Versuch, ungerechte Forderungen einem schwachen und vertheidigungslosen Staate gegenüber mit Gewalt geltend zu machen, bloßgestellt worden sey. Der Premier-Minister Marquis von Lansdowne bemühte sich, die Angriffe, welche gegen das Verhalten des Cabinets in dieser Angelegenheit gerichtet worden, abzuwehren; die griechische Regierung habe durch stetes und absichtliches Zögern, wohlbegründeten Forderungen Gehör zu schenken, zuletzt zur Ergreifung von Zwangsmaßnahmen genöthigt; im Hause der Gemeinen sey Lord Palmerstons Verfahren in dieser Angelegenheit keinem solchen Angriffe ausgesetzt worden. Nach langer und lebhafter Debatte schritt das Haus um 3 Uhr diesen Morgen zur Abstimmung. Die Stanley'sche Motion wurde mit 169 Stimmen gegen 132 angenommen; Majorität gegen das Ministerium 37 Stimmen.

— Das „Journal des Debats“ meldet schon heute, nach einer aus London erhaltenen telegraphischen Depesche, daß im englischen Oberhause Lord Stanley's antiministerielle Motion wegen der Handel mit Griechenland angenommen worden ist. (S. oben Artikel London.) Ein Ministerwechsel steht bevor; wenigstens wird, wie man vermuthet, Lord Palmerston zurücktreten.

— London, den 17. Juni. Schiffe, die wäh-

rend der letzten Tage vom atlantischen Ocean herkommen, haben die traurige Nachricht vom Untergang von nicht weniger als 14 Schiffen in den schwimmenden Eisbergen der westlichen Breiten gebracht; dabei müssen wir die bedauerliche Nachricht anfügen, daß darunter ein aus einem irischen Hafen ausgelaufenes war, das 80—100 Menschen an Bord hatte, deren Untergang wohl durchgängig anzunehmen ist.

— London, 12. Juni. Die „Season“ ist in voller Blüthe; die Liste der Concerte, der fashionablen Diners und Bälle nehmen in jeder Zeitung beträchtlichen Raum ein, und der Glanz dieser Feste beweist, daß die Handelsfreiheit bis jetzt unsere Aristokratie noch nicht merklich ruiniert hat. Alle andere Feten wurden überstrahlt von derjenigen, welche in voriger Woche der Marquis von Londondery den Offizieren seines Regiments (Leibgarde-Husaren) gab. Auf das Mahl folgte ein Ball, zu welchem über 1500 Personen eingeladen waren; fast alle Herren erschienen in Hofgala; die Damen strahlten von Diamanten; goldene Geschirre, silberne Kandelaber bedeckten die Tische; der Garten hinter dem prächtigen Hause war mit bunten Lampen erleuchtet, und ganz mit feinen Fußmatten belegt. Die hohen Fremden aus Nepal wohnten dem Balle bei, sie bestaunten die Pracht, welche sich vor ihnen entfaltete, aber hüteten sich wohl, etwas von den dargebotenen Erfrischungen anzurühren. Der nepalesische Gesandte wird von der Aristokratie bestens fetirt, und er weiß, wenn seine Gesundheit getrunken wird, immer sehr fleißig zu antworten, freilich auf Hindostanisch. Neulich entdeckte er einen Landsmann unter den Straßenfegern Londons; er ließ den armen zerlumpten Kerl ohne weiteres in seine Kutsche steigen, und hat ihn, wie man hört, als Dollmetscher angestellt. — Unter den Leuten, die zu essen geben, nimmt der Lordmayor, wie sein Amt es erfordert, eine hervorragende Stelle ein. Er muß während der Saison nach der Reihe allen angesehenen Corporationen des Landes Diner geben, den Pairs, den Mitgliedern des Unterhauses, den Ministern und Gesandten, den Bischöfen, den Richtern, den Repräsentanten des Heers und der Flotte, den Aldermen, der ostindischen Compagnie u. s. w., und die Turtelquelle im Mans ionhuse ist daher jetzt in fast unablässigen Strömen begriffen. Der Reichthum der kaufmännischen und adeligen Aristokratie dieser Stadt ist so unermesslich, daß die Zurückgezogenheit des Hofes, welcher auf der Insel Wight die reine Seeluft einathmet, gar nicht bemerkt wird.

— Athen, den 10. Juni. Am 8. erhielt der russische Geschäftsträger Hr. Pershany Depeschen von seinem Hofe aus St. Petersburg, deren Inhalt Sr. Maj. dem König Otto mitgetheilt, höchst erfreulicher Natur für Griechenland ist. Der Kaiser Nikolaus hat nämlich den beiden andern Schutzmächten Griechenlands den Vorschlag machen lassen, in Rücksicht auf die jetzige schwierige Lage Griechenlands in den nächsten 4 Jahren keine Zah-

lung von Zinsen und Amortissement des Anlehens von Griechenland in Anspruch zu nehmen. Daß auch Frankreich auf diesen Vorschlag eingehen werde, ist fast mit Gewißheit vorauszusehen, von England ist freilich in dieser Beziehung wenig zu hoffen. Unter allen Umständen wird der Kaiser von Rußland seinerseits, und wenn er darin auch allein stehen sollte, Griechenland diese Erleichterung gewähren. (N. N. Ftg.)

— In Barmen sind bei Gelegenheit eines Turnfestes arge Excesse vorgefallen. Ein Polizeibeamter und mehrere Gensd'armen wurden verwundet, am Rathhause die Fenster eingeworfen, ein Hoch auf den König mit Pfeifen aufgenommen u. s. w. Von Düsseldorf aus gieng sofort ein ganzes Infanterie-Regiment dahin ab.

— Fürst Metternich wird wieder lebenslustig; er ist von Brüssel auf der Eisenbahn nach Paris gefahren, um sich die Vorzüge der Republik in der Nähe zu besehen.

— Die Zeitungen sind voll Wolle und doch sieht Niemand tief darin, wenigstens nicht tiefer als voriges Jahr. Von verschiedenen Märkten, wie z. B. von dem großen Stettiner wird berichtet, daß die Zufuhr um mehrere tausend Centner abgenommen habe, dagegen sey die Wäsche besser ausgefallen. Auch die Preise blieben den vorjährigen ziemlich gleich; die bessere Wolle wurde mit 68—78 Thaler, mittlere mit 50—62, geringere mit 48 Thaler bezahlt. Die sächsischen Aufkäufer begnügten sich mit der Mittelwolle. Die Engländer, Hamburger und Westphalen dagegen griffen nur nach den feinsten Sorten.

— Die Wollmärkte sind jetzt rasch hinter einander gefolgt. In Bosen, Stralsund, Stettin, Leipzig und Budisin waren die Märkte ziemlich belebt, die Preise um einige Thaler höher als im vorigen Jahr. Nur die geringen Sorten wurden nicht höher bezahlt.

— Sämmtliche Staatsrechnungsmänner des Zollvereins machen fröhliche Gesichter. Aus den Berechnungen über Ein-, Aus- und Durchfuhr ergibt sich, daß in Vergleich mit den Erträgnissen des Jahres 1848 die Einnahme bei dem deutschen Zollverein im Jahr 1849 weit größer ist. Fast bei sämtlichen Artikeln ist die Einfuhr gestiegen, bei manchen sehr beträchtlich. Nur der Import von fremdem Eisen und Eisenwaaren hat gegen 1848 bedeutend abgenommen, und gibt in dem ersten Halbjahr 1849 einen Ausfall von 821,000 Thlr. gegen 1848. Man folgerte daraus, daß unsere Eisenproduction sich gehoben habe. Die zur Verteilung kommende Nettoeinnahme war fast 32 Mill. Thaler. — Der Zollkongreß in Kassel soll bald eröffnet werden.

— Die ganze bayerische Königsfamilie geht in die Bäder. König Max sucht den Teich Bethesda in Nachen auf, König Ludwig geht nach Aschaffenburg und später nach Brückenau, seine Gemahlin nach Franzensbrunn. Königin Marie bleibt allein zurück und hütet Nymphenburg.

Herr von Rheinhardt, Bevollmächtigter Württembergs zum Frankfurter Congresse, soll mit Ausarbeitung einer neuen Verfassungsvorlage im österreichischen Sinne beauftragt seyn. Die Aufhebung der Verfassung Oesterreichs vom 4. März 1849 dient ihr als Voraussetzung. (Const. 3.)

Friedrichshafen, 18. Juni. (Auszug aus einem Privatschreiben.) Gestern wurde ein Comité, bestehend aus 7 Mitgliedern, gewählt, um die nöthige Einleitung zu treffen, die Gäste bei Gelegenheit der Eröffnung der ganzen Eisenbahnlinie würdig zu empfangen und dabei eine den Verhältnissen unserer Stadt angemessene Feier zu befehlen. Zugleich wurde auch eine aus verschiedenen Ständen bestehende Festdeputation gewählt, welche vom Lande zu erwartende Festdeputationen am Bahnhof in Empfang zu nehmen hat. Die Feier soll in Verbindung gesetzt werden mit einem von Stuttgart ausgehenden Extrazug, vermittelst dessen man zu den gewöhnlichen Fahrpreisen in einem Tag von Stuttgart nach Friedrichshafen und von da zurück nach Stuttgart gelangen kann. Für diese Extrafahrt ist der 7. Juli bestimmt. (Wrt. 3.)

Stuttgart, 20. Juni. Die Nachricht, welche neulich auswärtige Blätter gebracht haben, daß sich Württemberg zu Genugthuungen verstehen wolle, wenn Preußen wieder einen Gesandten nach Stuttgart schicke, bestätigt sich, wie wir aus sicherster Quelle erfahren, und können wir noch beifügen, daß die Sache bereits so weit ins Reine gebracht ist, daß in ganz kurzer Zeit Preußen wieder durch einen bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe vertreten seyn wird. — Maler Tollin aus Schweden ist, als „zur Umsturzpartei gehörig,“ von hier ausgewiesen worden. (S. T.)

Sirchheim, 22. Juni. [Wollmarkt.] Borrath immerhin 10,000 Centner. Da nicht nur die Wollhalle, sondern auch das Rathhaus bereits gefüllt ist. Die Zufuhren dauern fort, und schon am gestrigen ersten Markttag wurden viele Käufe geschlossen, was im Vergleich mit der sonstigen Zurückhaltung in den ersten Tagen auf einen raschen Verkehr schließen läßt. Die gestern erzielten Preise von meistens geringer Handelswolle bewegten sich zwischen 30 und 50 fl., deutsche Landwolle gieng zu 60 fl. ab, und der Aufschlag bei diesen Sorten betrug gegen 1849 etwa 10 pCt. In besseren Sorten sind noch keine Verträge abgeschlossen oder bekannt geworden, da häufig am Anfang Geheimhaltung verabredet wird, es ist also aus jenen Vorgängen auf den Markt überhaupt ein Schluß noch nicht zulässig. Die Käufer stellen sich zahlreich ein, und es sind auch aus dem Elsaß und Rheinbayern solche zugegen. (S. M.)

Seimsheim, D. A. Leonberg, 21. Juni. Hier hat sich vor einigen Tagen das große Unglück zugetragen, daß das Schulhaus, in welchem gerade Schule gehalten wurde, zusammenstürzte. Mehrere Kinder wurden von den einfallenden Balken getödt-

et, andere schwer verwundet hervorgezogen. Der Gemeinderath soll schon seit 20 Jahren beabsichtigen, ein neues Schulhaus zu bauen, was aber leider nicht geschehen ist. (N. T.)

Bačnang, den 23. Juni. Endlich heute erst, und nicht wie einige auswärtige Blätter irrig berichteten, als sey es schon am Sonntag den 16. geschehen, haben wir das große Jugend- und Turnerfest gefeiert. Der Himmel war ihm besonders günstig, und strömten von nah und fern Städter sowie Landleute zur Waldebene „Platte,“ wo das Fest auf solenne Weise gefeiert wurde. Alles lief, so viel uns bekannt wurde, in schönster Eintracht ab. Die Turnergemeinde war von vielen Städten und Orten vertreten und producirte wirklich großartige athletische Künste im Steinstoßen, Hoch- und Weitsprung, Wettlauf etc., ganz besonders sprach uns aber der Dauerlauf des Hrn. Bierbrauers Weinmann von Ludwigsburg an der Spitze, gefolgt von unzählig langer Kette junger Wettläufer, an, welcher wohl eine Stunde andauerte, und anscheinend wohl der ermüdendste Theil aller Leistungen war. Zum Schluß war Preisvertheilung. So endete ein Fest, was allgemeinen Beifall fand, noch lange in freundlichem Andenken bleibt, und von Vielen alljährlich zu erneuern gewünscht wurde.

Stuttgart, den 23. Juni. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß der Prozeß gegen Rau und Genossen Anfang September d. J. vor dem Schwurgericht zur Verhandlung kommen wird. Wegen der Masse von Zeugen (über 200) wird die Verhandlung dieses Prozesses wohl an 3 Wochen in Anspruch nehmen. (N. T.)

Nächsten Samstag ist Schießtag. Anfang 3 Uhr. Das Schützenmeisteramt.

Gewinnenden. Naturalienpreise vom 20. Juni 1850.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	9	12	8	48	8	16
„ Roggen . . .	6	24	5	36	5	4
„ Dinkel . . .	4	9	3	53	3	27
„ Gerste . . .	6	—	5	20	4	48
„ Haber . . .	4	18	4	5	3	57
1 Simri Weizen . . .	1	6	1	2	—	54
„ Einforn . . .	—	27	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	50	—	45	—	42
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linfen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	38	—	34	—	30
„ Welschforn . . .	—	50	—	48	—	44
„ Ackerbohnen . . .	—	45	—	42	—	40

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Seite berechnet.



Der Bezirke dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bačnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weisheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bačnang und Umgegend.

N^{ro.} 52.

Freitag den 28. Juni

1850.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bačnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Gottlieb Beck, gewesenen Bäckers dahier, werden am

Samstag den 29. Juni 1850,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Wiesen:

1/3 Mrg. 19,6 Rth. im Affalterbach, neben Jakob Bacher, Sattler, und Joseph Pfizenmaier, Anschlag 220 fl.;

1/8 Mrg. 32,3 Rth. allda, neben Friedrich Bacher, Sattler, und Jakob Speidel, Müllers Wittwe, Anschlag 220 fl.,

wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß inzwischen mit dem Gemeinderath Schweizer Käufe abgeschlossen und die näheren Bedingungen bei Ochsenwirth Doderer dahier eingesehen werden können.

Den 22. Juni 1850.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Bačnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Gottlieb Beck, gewesenen Bäckers dahier, werden am

Samstag den 6. Juli 1850,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Gebäude:

2/4 an einer zweibarnigten Scheuer sammt Stallung und Schweinstall in der innern Aspacher Vorstadt, neben der Stadtgemeinde und Erhard Zwink's Wittwe, Anschlag 600 fl.;

ein gewölbter Keller unter der Scheuer des Gottfried Claus in der Korngasse, neben Jakob Schweinle und Carl Wieland, Anschlag 300 fl.

Acker:

2 Brtl. 36 Rth. auf dem Koppenberg, neben Jakob Arnold und Gottlieb Wolf, Anschlag sammt Anblum 106 fl.;

1 Mrg. 1 Brtl. 12 Rth. allda, neben Friedrich Käb und Friedrich Holzwarth's Wittwe, Anschlag sammt Anblum 240 fl.;

2 1/2 Brtl. 41 Rth. im Krehenbach oder Rietenauer Weg, neben Christian Groß und Juliane Kübler, Anschlag sammt Anblum 158 fl.;

28 Rth. im Krehenbach oder Rietenauer Weg, neben Georg Uffschlag und Friedrich Bollinger, Anschlag sammt Anblum 25 fl.;

1 Mrg. 1 1/2 Brtl. 7 Rth. am Röhlsenweg, neben Elias Hübner und Gottlieb Brenninger, ref. Stadtrath, Anschlag sammt Anblum 287 fl.;

1 Mrg. 39 Rth. im Seelacher Feld, neben Gottlieb Holzwarth und Jakob Mögle, Schäfer, Anschlag sammt Anblum 309 fl.;

1 Mrg. 9 Rth. in Ezwiesen, neben Stadtschultheiß Schmückle und Doctor Müller, Anschlag sammt Anblum 209 fl.

Länder:

21 Rth. in der untern Au, neben David Rbr.